

Amtsblatt

Stadt  Korntal-Münchingen

www.korntal-muenchingen.de

Donnerstag, 12. November 2020

ZEICHEN FÜR DEN FRIEDEN



**„O LAND! LAND! LAND!
Höre des Herrn Wort.“**

VOLKSTRAUERTAG AM 15. NOVEMBER 2020

O LAND! LAND! LAND! Höre des Herrn Wort.

Volkstrauertag 2020 – Dem Widerstandskämpfer Julius von Jan gewidmet



Was ist das eigentlich: Der Volkstrauertag?

„Irgendwie hat das was mit Totengedenken zu tun und findet immer am Anfang der dunklen Jahreszeit statt.“ Spricht man Menschen auf den Volkstrauertag an, scheint das Wissen über diesen Tag von Jahr zu Jahr weniger zu werden. Der Zweite Weltkrieg wurde vor 75 Jahren beendet. Seither wachsen viele Generationen in Deutschland in Frieden auf.

Der Volkstrauertag ist ein staatlicher Gedenktag und erinnert an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen. Seit 1952 wird er immer zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag abgehalten.

Warum wurde er eingeführt?

1919 wurde der Volkstrauertag vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Gedenktag für die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges vorgeschlagen und 1922 fand die erste Gedenkstunde statt.

Gedenkfeiern in Korntal-Münchingen

Auch in Korntal-Münchingen ist es Tradition, auf den Friedhöfen Zeremonien mit Kranzniederlegungen durchzuführen. Kreativ und musikalisch unterstützt werden diese in der Regel von den musiktreibenden Vereinen und den Schulen. Wertvolle Wortbeiträge und hoffnungsgebende Gebete kommen vom Bürgermeister, vom Sozialverband VdK und den Kirchengemeinden. Auch Vertreter des Gemeinderats sind jedes Jahr an den Kranzniederlegungen beteiligt.

DANKE den Unterstützern

Dieses Jahr wird es pandemiebedingt keine Gedenkfeiern geben.

Danke an alle, die die Gedenkfeiern gestaltet hätten:

- Dr. Otto Koblinger, Sozialverband VdK
- Musikverein Münchingen
- Pfarrer Michael Ott, Kath. Kirche St. Joseph Münchingen mit Hemmingen
- Stadträtin Marianne Neuffer und
- Stadtrat Joachim Winter
- Posaunenchor Korntal
- Pfarrer Jochen Hägele, Ev. Brüdergemeinde
- Stadtrat Harald Wagner
- Flattichschule
- Gymnasium Korntal-Münchingen

Den Volkstrauertag nimmt die Stadt dieses Jahr zum Anlass, um an den **Widerstandskämpfer Julius von Jan** zu erinnern.



2018 stellten Schülerinnen und Schüler der Flattichschule Vielfalt in den Fokus ihrer Friedensbotschaft.

Der Blick zurück schließt den Blick nach vorne niemals aus.

Im Gegenteil – der Blick wird klarer.



Stadarchivar Alexander Brunotte spricht im Interview über die Bedeutung des Erinnerns und darüber, dass die Beschäftigung mit der Geschichte und den Quellen eines Orts spannender ist als gemeinhin vermutet wird.

1. Herr Brunotte, Ihr Beruf ist quasi die „Vergangenheit“. Sie befassen sich mit der Geschichte der Stadt. Was lehrt die Geschichte? Lehrt sie überhaupt etwas?

Die Geschichte gibt keine konkreten Handlungsanweisungen für die Bewältigung aktueller Probleme. So verstanden lehrt sie uns nichts. Aber die Beschäftigung mit ihr kann politische und gesellschaftliche Prozesse nachvollziehbar machen, die unter ähnlichen Rahmenbedingungen ähnlich ablaufen. Diese Prozesse und die ihnen zugrunde liegenden sozialen Strukturen aufzuarbeiten und in ihrer Wechselwirkung versuchen zu verstehen, ist sicher eine Kernaufgabe historischen Forschens.

2. Beim Volkstrauertag erinnert man an die Opfer der beiden Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts. Kann man die Vergangenheit nicht einfach ruhen lassen und nach vorne blicken?

Wenn man die Fehler von einst vergisst (oder verdrängt), läuft man Gefahr, sie zu wiederholen. Wobei man, wenn man die mörderischen Weltkriege des vergangenen Jahrhunderts im Blick hat, besser von „Verbrechen“ als von „Fehlern“ sprechen sollte. Der Blick zurück schließt den Blick nach vorne niemals aus. Im Gegenteil – der Blick wird klarer.

3. Sie sind ja bereits seit März 2001 Archivar der Stadt. Gibt es noch Überraschungen in Ihrem Beruf? Was begeistert Sie an Ihrer Tätigkeit?

Überraschungen gab und gibt es immer wieder – manchmal leider auch böse. Ich denke da an unsere Münchinger Rathausbühne und deren Belastung mit giftigen, krebserregenden Substanzen. Aber Gott sei Dank überwiegen bei weitem die positiven Erlebnisse in meinem Berufsalltag. Neben der immer wieder spannenden Arbeit mit den historischen Quellen sind es nicht zuletzt auch die persönlichen Begegnungen, die in Erinnerung bleiben. Auch diese können bisweilen sehr

überraschend sein. So etwa, wenn mit Chris van Munching ein in New York lebender (illegitimer) Nachfahre des in männlicher Linie ausgestorbenen Adelsgeschlechts derer von Münchingen an die Tür des Archivs klopft, wie vor einigen Jahren geschehen.

4. Sie haben sich auch mit Pfarrer Julius von Jan befasst. Was ist das Bemerkenswerte an dieser Persönlichkeit?

Großer Mut und große Bescheidenheit, das sind zwei Charakteristika, die mir Julius von Jan zum einen bewundernswert, zum anderen aber auch ausgesprochen sympathisch erscheinen lassen. Er hat es als seine Pflicht als Christenmensch und Pfarrer empfunden, den Mund aufzumachen, als die meisten (auch kirchlichen) Mäuler verschlossen blieben, um öffentlich die Verbrechen an den Juden zu brandmarken. Und er hat dafür bezahlen müssen. Über die Leiden gesprochen hat er kaum. Umso wichtiger, dass wir über ihn und seine mahnenden und aufrüttelnden Worte der „Bußtagspredigt“ vom November 1938 sprechen.



Derzeit ist das „Gedächtnis“ der Stadt Korntal-Münchingen, das Stadtarchiv, auf dem Dachboden des Münchinger Rathauses beherbergt.

Julius von Jan: Ein mutiger Pfarrer, der dem Naziregime die Stirn bot.

Er sprach aus, was sich andere nicht traute. Julius von Jan verurteilte die Judenverfolgung und Rassenideologie der Nationalsozialisten und war damit einer der wenigen Kirchenmänner, die das taten. Am 16. November 2020 ist es genau 82 Jahre her, dass der Pfarrer Julius von Jan seine Stimme gegen das Naziregime erhob. Im Jahr 1938 fand er in Oberlenningen deutliche und unmissverständliche Worte gegen die Pogrome der sogenannten „Reichskristallnacht“. Mit seiner Überzeugung brachte er sich und seine Familie in Lebensgefahr. Zwei Wochen nach der Rede wurde er verhaftet. Misshandlung, Gefängnishaft und Landesverweisung waren die Konsequenzen. Nach dem Krieg übernahm er 1949 in Zuffenhausen seine letzte Gemeinde. 1958

zwang ihn seine angeschlagene Gesundheit zur Berufsaufgabe. Seinen Ruhestand verbrachte der zeitlebens dem schwäbischen Pietismus verbundene von Jan in Korntal, wo er noch als Krankenseelsorger der Brüdergemeinde tätig sein konnte. Am 21. September starb Julius von Jan und wurde in Korntal beigesetzt. Nachdem Angehörige den Grabstein des Verstorbenen 2019 nach Oberlenningen holten, hat die Stadt Korntal-Münchingen eine Grabsteinreplik auf der Grabstätte errichtet. Im Jahr 2020 wurde zudem eine Stele zur Erinnerung an den Widerstandskämpfer auf dem Korntaler Friedhof aufgestellt. Die Initiative hierfür ging von der Stadt Korntal-Münchingen, dem Schuldekan und vhs-Vorstand Dr. Andreas Löw und dem pensionierten Schulleiter Walter Link aus (Amtsblattbericht vom 14.5.2020).



O Land! Land! Land! Höre des Herrn Wort. (Jeremia 22,29)

Auszug aus der Rede vom 16. November 1938 (Bußtag) in der Kirche zu Oberlenningen

In diesen Tagen geht durch unser Volk ein Fragen: [...] Wo ist der Mann, der im Namen Gottes und der Gerechtigkeit ruft, wie Jeremia gerufen hat: Haltet Recht und Gerechtigkeit, errettet den Beraubten von des Frevlers Hand! Schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen, und tut niemand Gewalt, und vergießt nicht unschuldig Blut!



Gott hat uns solche Männer gesandt! Sie sind heute entweder im Konzentrationslager oder mundtot gemacht. Die aber, die in der Fürsten Häuser kommen und dort noch heilige Handlungen vollziehen können, sind Lügenprediger wie die nationalen Schwärmer zu Jeremias Zeiten und können nur „Heil“ und „Sieg“ rufen, aber nicht des Herrn Wort verkündigen. [...] Hier haben wir die Quittung bekommen auf den großen Abfall von Gott und Christus, auf das organisierte Antichristentum. Die Leidenschaften sind entfesselt, die Gebote Gottes missachtet, Gotteshäuser, die andern heilig waren, sind ungestraft niedergebrannt worden, das Eigentum der Fremden geraubt oder zerstört, Männer, die unsrem deutschen Volk treu gedient haben und ihre Pflicht gewissenhaft erfüllt haben, wurden ins KZ geworfen, bloß weil sie einer andern Rasse angehörten! Mag das Unrecht auch von oben nicht zugegeben werden, - das gesunde Volksempfinden fühlt es deutlich, auch wo man nicht darüber zu sprechen wagt.

*Und wir als Christen sehen, wie dieses Unrecht unser Volk vor Gott belastet und seine Strafen über Deutschland herbeiziehen muss. [...] Gott lässt seiner nicht spotten. **Was der Mensch sät, das wird er auch ernten!***

Dank an die Evang. Julius-von-Jan-Kirchengemeinde Lenningen für die Fotos Kirche und Relief Julius von Jan.

Julius von Jan – Biografie zeichnet sein bewegtes Leben nach.

Wer sich für den Widerständler und sein bewegtes Leben interessiert, kann dies in der Biografie „Julius von Jan“ von Martin Stährmann, erschienen im Evangelischen Verlag Stuttgart GmbH (ISBN 978-3-945369-99-9), nachlesen. Mit Originalbildern und Schriften der Familie von Jan zeichnet der Autor das Leben in 23 Kapiteln auf knapp 200 Seiten nach. Detaillierte Schilderungen der Kindheit, Studienjahre, Kriegseinsätzen und Gefangenschaft sowie dem familiären Umfeld machen das Denken und die Entwicklung dieser Persönlichkeit nachvollziehbar. Ein Kapitel befasst sich zudem mit seinem Lebensabend in Korntal.

Buch: Julius von Jan

Ein aufrechter Pfarrer wider die Nationalsozialisten

Edition Evangelisches Gemeindeblatt, 2020, 192 Seiten (mit Fotos und Dokumenten);

mit einem Begleitwort von Landesbischof Frank Otfried July

17,95 € / ISBN-Nr. 978-3-945369-99-9

